

Von ennet dem Bach

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 30

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-451542>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von ennet dem Bach

Zwanzigtausend Aeroplane — schickt U. S. A. an die Front, — die, in echtem Yankeeerwahne — decken fast den Horizont; — werfen auf die deutschen Scharen — Millionen Bomben ab, — keiner kann sich davor wahren, — findet so sein frühes Grab.

(„Der Gedanke ist nicht übel, — die Idee wär' grandios“, — sagt' zum Nachtopf einst der Kübel — „doch er riecht ganz odios“. —)

Und von diesen Zwanzigtausend — kamen zwanzig Stück nur an, — und die Entente merkt jetzt grausend: — an der Sache ist nichts dran. — Denn das Geld für jene Dinger, — so spricht man ganz unverschäm't, — ging durch gar zu viele Singer — oder wurde sonst ge -- braucht. —

Nürnberg hängen keinen, — ehe sie ihn arretiert, — Aeros können nicht erscheinen, — ehe man sie fabriziert. — Kleine Diebe hängt man immer, — Große läßt man laufen gern, — Kleine, die entschlüpfen

nimmer, — Große spiel'n im Truht die Herrn. —

Neunmalhunderttausend Neger — stellt Amerika ins Feld, — jeder dieser schwarzen Seger — kostet einen Haufen Geld. — Über Geld spielt keine Rolle, — denn man hat 's ja und 's ist da, — Onkel Sam sitzt in der Wolle — in dem Land Dollarika. — Und er wird die schwarzen Bürger — auf die Art am besten los, — wenn dem Tod, dem Menschenwürger, — er sie jagt in seinen Schoß. —

Lincoln dachte liberaler, — wehrte für die Schwarzen sich, — Wilson aber, radikal, — sorgt für Niggers väterlich. — Aber auch zur Ehre Gottes — und für Zivilisation — werbet er trotz Hohn und Spottes — um der Prärie roten Sohn; — denn auch Sioux-Indianer, — als Kanonenfutter gut, — schickt als Frommer und Humaner — er der Entente als Tribut. — Genial ist's ohne Frage — und bewährt sich in der Not, — auf die Art, mit einem Schläge, — haut er gleich drei Sliegen tot.

— Dann erklärt im Kapitol er — vor dem großen Kriegskongreß: Auf die Art wird uns viel wohler, — business that is business! —

Ungezählte Millionen — sind dem Krieg bereitgestellt, — für die grauen Schlachtdämonen — zur Vertrümmerung der Welt. — Ungezählte Geisteskräfte — gehn zu Grunde jämmerlich, — durch des Krieges-Wahnsinns-Heße — stetsfort unabänderlich. — Solche Greuel einzudämmen — fällt dem Onkel Sam nicht ein, — sich dem Krieg entgegenstemmen, — das steht nicht in sein' Latein. — Denn dann gäb's nichts zu verdienen, — und wo kein Profit dabei, stapft man ab mit frommen Mienen — puritanischer Heuchelei. — Menschenmord, Kulturverwüstung, — in der Hand des Messers Hest, — Arbeitsstoff für neue Küstung, — so allein blüht das Geschäft. — Alles andre Nebensache, — wenn der Geldsack nur gedeiht, — ob auch die Welt in Sugen krache — der heil'ge Dollar bleibt: All right!

□□□□□□

3.

Hotels | Theater & Konzerte | Cafés

ZÜRICH

Corso - Theater

Täglich abends 7³/₄ Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble
„Polenblut“

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3¹/₂ und abends 7³/₄ Uhr

Grand-Café Astoria

Peterstr. - Bahnhofstr. — ZÜRICH 1 — A. Töndury & Co.

Grösstes Caféhaus und
erstklass. Familien-Café der Schweiz

Englische und französische Billards

Täglich nachmittags und abends

Künstler-Konzerte!

1827

Blaue Fahne • ZÜRICH 1

Münstergasse

Prima Rheinfelder Feldschlösschen-Bier!
Grösster u. schönster Biergarten Zürichs!

Täglich Konzert

1871

Erstklassiges Orchester

Vegetarisches Restaurant!

Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof

Auch den verwöhntesten Ansprüchen entspr.
fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolate zu
jeder Tageszeit.

1829

Inh.: A. HILTL

Café-Restaurant „Muhlegasse“

Ecke Zähringerplatz — ZÜRICH 1 — Ecke Muhlegasse
In reale Weine, guten Most, ff. Uetlibe g-Bier

1877

Kleines Vereinslokal

Höflich empfiehlt sich

Frau Wwe. Baumgartner.

Stadtbekannt
ist
**Lindli
Keller &
Küche**
Rennweg
Strehlg.
ZÜRICH

+ 100 Abbildungen

enthält meine neue Preisliste
über alle Gummwaren, lan-
tären Hilfsmittel für Hygiene
und Körperpflege. Bekannt
für große Auswahl u. irische
Ware. 1797

Sanitätsgeschäft Hübcher,
Zürich-R. 8, Seefeldstr. 98.

Citrovin

das Beste und
Gesündeste zur Bereitung
von Salaten, sauren
Speisen und Saucen,
sowie aromatischen Getränken.
Gesunden & Kranken
ärztlich empfohlen.

Schweiz. Citrovin-Fabrik, Zofingen.

Advokat

U. Farner Horgen

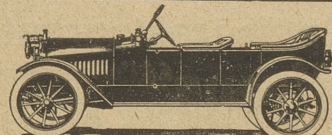
bei der Post

Prozessführung
Beratung, Inkasso.

Restaurant zum Zähringer Zürich 1
Zähringerstr. 10
ff. Hürlimannbier, hell und dunkel, reelle Weine,
täglich gutes Mittag- und Abendessen.
Es empfiehlt sich 1887 **CARL SCHNEIDER**

Mühlehalden • Höngg

Schöne Tanz- und Gesellschaftssäle, Kegelbahn,
Reichhaltige Speisekarte. Spezialität: Bauern-
speck und Schinken. Reale Weine. Hürlimannbier
Treichler-Steinmann. 1527



Wer

Automobile

1787

kaufen will oder zu verkaufen hat,
wende sich vertrauensvoll an die

Automobil-Garage „Merkur“, Weinfelden

(Inh.: A. SAURWEIN. — Gegründet 1890)

Mechan. Reparatur-Werkstätte für Wagen aller Marken
Pneus, Autol, Benzol, Vulkanisation, autog. Schweissung

Im Hause Hotel MERKUR: Ostschweiz.

Rendez-vous-Platz
der Automobilisten
In Küche u. Keller, moderne Zimmer, Gesellschafts Lokale
Billard — elektr. Licht — Zentralheizung — Telephon 43

Geschäftsleute, Vereine Behörden, Private

bestellen stets ihre

Drucksachen

am vorteilhaftesten bei der

Druckerei des „Nebelspalter“

Jean Frey, Zürich.

Druckarbeiten aller Art liefert rasch u. billig
Jean Frey, Buchdruckerei, Zürich.